

Riz

April 2016

Anschluss garantiert | Rischer Zeitung

Gemeinde Risch



Seite 3 | Thema

Besuch bei Alex Kälin

Als Mann in einem typischen Frauenberuf erlebt der Kindergärtner immer wieder lustige Situationen.

Seite 7 | Umfrage

Der Frühling steht vor der Tür

Was den Rischerinnen und Rischern an dieser Jahreszeit besonders gefällt.

Seite 8 | Auf einen Kaffee mit

Ein Gespräch mit Marianne Schmid

Marianne Schmid erzählt uns aus ihrem Leben nach dem Amt im Gemeinderat Risch.



Peter Hausherr
Gemeindepäsident

«Als Mann bist du in diesem Beruf ein bisschen der **Paradiesvogel**»

Interview mit **Alex Kälin**,
Kindergärtner in Rotkreuz

Entlastungspaket des Kantons Zug

Ab 2017 tragen die Zuger Gemeinden während einer Dauer von 2 - 5 Jahren einen Solidaritätsbeitrag in der Höhe von jährlich 18 Mio. Franken an das kantonale Entlastungsprogramm bei. Der Solidaritätsbeitrag ist Ersatz für etliche Lastenverschiebungen, die in einem ersten Entwurf des Entlastungspakets vorgesehen waren und die Gemeinden einfach hätten hinnehmen müssen. Für Risch bedeutet der Solidaritätsbeitrag eine zusätzliche Belastung der Gemeindefinanzrechnung von rund 1,4 Mio. Franken bzw. rund 3 Steuerprozenten. Auf diese substanzielle Belastung reagiert der Gemeinderat mit dem Projekt «Ständige Aufgaben- und Prozessoptimierung (Sapo)». Ziel dieses Projektes ist es in erster Linie, Optimierungen zu erzielen, welche den Gemeindehaushalt nachhaltig entlasten. In der Zwischenzeit wird im Rahmen der «ZFA Reform 2018» die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden neu verhandelt. Dabei sollen Kosten gespart statt lediglich verlagert werden. Der nun festgelegte, ambitionierte Projektauftrag ist Resultat engagierter Verhandlungen zwischen den Gemeinden und dem Regierungsrat. Als Mitglied der Verhandlungsdelegation der Zuger Gemeinden gehe ich mit viel Respekt an diese verantwortungsvolle Aufgabe heran. Dies mit dem Ziel, einen Beitrag an die Gesundung der kantonalen Finanzen zu leisten unter Berücksichtigung der gemeindlichen Interessen.

Der Trend hält an: Es gibt immer weniger männliche Lehrpersonen auf der Primarstufe, momentan etwa 15%. Im Studiengang Kindergarten / Unterstufe an der PH Zug liegt die Quote aktuell bei knapp 4%: 2 Männer auf 51 Frauen. Einer der seltenen Kindergärtner ist Alex Kälin. Als Mann in einem typischen Frauenberuf erlebt er immer wieder lustige Situationen. Doch einiges gibt ihm zu denken.

Patrick Iten | Alex Kälin unterrichtet seit zwei Jahren im Kindergarten Langmatt, zusammen mit seiner Stellenpartnerin Lädina Disch. Sein 50%-Pensum stockt er mit DaZ-Lektionen auf (Deutsch als Zweitsprache). Auf dieser Stufe zu arbeiten sei für ihn etwas völlig Normales, meint der 27-jährige Pädagoge. «Geduld und Freude am Arbeiten mit Kindern sind das Wichtigste, dann kann das eigentlich jeder machen.»

Rollenklischees

Für einige der Kinder sei es am Anfang ungewohnt gewesen: Eines dachte lange, es habe zwei Kindergärtnerinnen, bis ihm die Eltern erklärten, dass die eine Kindergärtnerin ein Mann sei. «Manchmal fragen sie auch, wieso ich lange Haare habe und ob ich nicht ein Mädchen sei», lacht der sympathische Junglehrer. «Das ergibt spannende Diskussionen, wenn ich zurückfrage: Aber dein Mami hat doch kurze Haare? Wieso dürfen denn Frauen kurze oder lange Haare haben und Männer nicht?» Oder damals im Wald, als er nicht dabei war und die Klasse ein Feuer anzünden wollte. Ein Kind fragte: «Wie wollen wir Feuer machen? Herr Kälin ist ja gar nicht dabei!» Der

Lerneffekt war: Auch Frauen können Feuer machen. Alex Kälin liebt es, Aussagen der Kinder aufzunehmen, mit ihnen darüber zu philosophieren und meint: «Auch Kinder haben Klischees.» Allerdings gibt er zu, dass es ihn als Mann eher zur Bau-Ecke hinzieht als zu den Puppen: «Das finde ich halt selber toll, wenn die Kinder einen Riesenurm bauen oder Dinge auseinander-sagen.» Für ihn ist es eine Traumsituation: «Die Kinder haben das Traditionelle mit Lädina Disch als Frau und sie haben mich als Mann. Am Ende machen wir dasselbe.» Ob er für die Kinder eine Art Vaterrolle übernehme, komme ihm nicht so drauf an: «Sie haben mir schon Mami und Papi gesagt.»

Reaktionen aus dem Umfeld

Von den Eltern hat er nie negative Reaktionen erlebt: «Viele sagen: Schön, dass das auch ein Mann macht.» Er ist sensibilisiert, wenn es um körperliche Nähe geht: «Wenn die Kinder Nähe suchen, so muss man das zulassen. Wenn eines umgefallen ist und weint wie am Spiess, soll man es zu sich nehmen und trösten dürfen, das ist normal. Andererseits habe ich klar meine Grenzen, wahrscheinlich mehr als eine



Frau. Ich glaube, einen guten Weg von Nähe und Distanz gefunden zu haben.»

Als Mann mit Vier- bis Sechsjährigen zu arbeiten, ist ungewohnt. Das ist ihm bewusst. Aber es stört ihn, wenn er deswegen in den Himmel gelobt wird. «Ich arbeite auch nur», meint der Jung-Kindergärtner bescheiden. «Es gibt Frauen, die das schon Jahrzehnte lang machen, wahrscheinlich besser als ich oder mit mehr Erfahrung.» Lächerlich findet er, wenn Leute skeptisch fragen, ob er nicht unterfordert sei. «In meiner Arbeit muss ich spontan reagieren und bin geistig stark gefordert. Wer nur einen Tag lang in diesem Beruf arbeiten müsste, würde das selber merken.»

Auf Umwegen zum Ziel

Nach Primar und Kanti machte Alex Kälin ein Deutsch-Studium, doch nach drei Semestern wurde es ihm zu langweilig. Es fehlte ihm die praktische Tätigkeit. So kam er auf die Idee Kindergarten. Völlig überraschend war dies nicht: Seine Mutter war schon Kindergärtnerin und er selber war seit der 2. Klasse in der Jungwacht Steinhäusern, längere Zeit als Leiter. «Es hat mir schon immer Spass gemacht, mit Kindern

aller Altersstufen etwas zu unternehmen, speziell mit den kleineren. Mit ihnen kann viel magischer gearbeitet werden», erläutert er die Gründe für seine Berufswahl.

Mehr Männer im Kindergarten?

Angesprochen auf die Vorteile als Mann meint Alex Kälin: «Meine tiefe und laute Stimme. Wenn es ums Reden geht oder wenn man zwischendurch einschreiten muss, ist das hilfreich.» Eine weitere Chance sieht er beim Bewerben: «Man ist ein bisschen der Paradiesvogel im Beruf, der Quoten-Mann, und wird eher zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.» Dennoch will er keine Vorteile herauschinden: «Ich möchte gleich behandelt werden wie die Frauen und einfach einen guten Job machen.» Auf die Frage, ob es mehr Männer im Kindergarten brauche, verneint Alex Kälin: «Ich finde es cool, wenn Männer diese Arbeit machen. Ob es mehr Männer oder mehr Frauen sind, ist egal. Es braucht Leute, die es machen wollen und Freude an diesem Job haben.»

GRATULATIONEN

Der Gemeinderat wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

92 Jahre: Ernst Ehrismann, 30. April

91 Jahre:

- **Berta Berchtold-Eberli**, 2. April
- **Marta Bosshard-Wild**, 28. April

89 Jahre: Anna Huber-Stocker
18. April

88 Jahre: Angela Bisegger-Jestl,
26. April

87 Jahre: Franz Zihlmann, 22. April

86 Jahre: Marie Theresia Elmiger-Odermatt, 23. April

84 Jahre:

- **Doris Ming-Eberli**, 11. April
- **Maria Surber-Stöckli**, 27. April

83 Jahre:

- **Martha Rebmann**, 12. April
- **Elfriede Wismer-Hürlimann**,
16. April

82 Jahre:

- **Liesbeth Schneider-Stettler**,
10. April
- **Josef Schwerzmann**, 21. April
- **Erika Rey-Marti**, 23. April

80 Jahre: Alois Bauer, 8. April

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

E turbulänti Chrüzfahrt

ist eine schweizerische Erstaufführung
(Originaltitel «Schiff ahoi»).

Theaterlüüt | Nach einem arbeitsreichen Jahr gönnt man sich eine Zeit der dringend benötigten Ruhe auf der «**Old Green Elisabeth**». Geruhsame Tage an Bord, interessante Landausflüge, kurzweilige Stunden, sei es beim Wellness oder beim vielseitigen Kursangebot, das auf dem Schiff angeboten wird. Kapitän Fischli mit seiner Crew freut sich Sie begrüssen zu dürfen. Allerdings herrscht auf dem Schiff eine Riesenaufregung, denn soeben hat man per Fax erfahren, dass das Schiff den Eigentümer gewechselt hat. Der neue Besitzer soll ebenfalls auf dieser Reise dabei sein. Einige illustre Gäste sind im Anmarsch, allen voran Helene von Knoblauch, eine Möchtegern-Luxuslady. Ebenso die biedereren Ehepaare Störi und Grob sowie deren Tochter Mia mit ihrem heimlichen Freund Thomy. Auch die beiden Schwestern Sabine und Sonja, die nicht unterschiedlicher sein könnten, möchten wieder einmal etwas erleben. Hugo Rünzler, ein sehr rüstiger Onkel von Störis, macht seinem Namen als Draufgänger alle Ehre. Erleben Sie mit uns diese turbulente Kreuzfahrt, auch wenn Sie unter ausgeprägter Seekrankheit leiden. Wir garantieren Ihnen – Sie lachen sich gesund.

So, jetzt aber Leinen los.



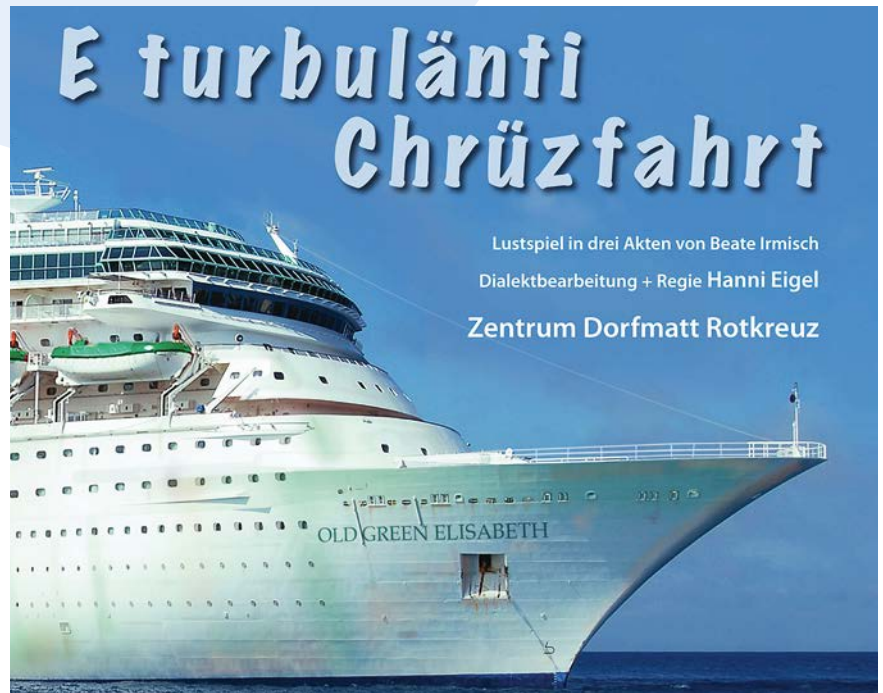
Spieler/-innen mit «Steuerfrau» Hanni Eigel

Daten:

- Samstag, 09. April 2016, 20:00 Uhr
- Sonntag, 10. April 2016, 17:00 Uhr
- Dienstag, 12. April 2016, 20:00 Uhr
- Mittwoch, 13. April 2016, 20:00 Uhr
- Freitag, 15. April 2016, 20:00 Uhr
- Samstag, 16. April 2016, 20:00 Uhr

Vorverkauf:

- www.theater-rotkreuz.ch oder
- Drogerie Schilliger Rotkreuz
- 041 790 11 14



E turbulänti Chrüzfahrt

Lustspiel in drei Akten von Beate Irmisch

Dialektbearbeitung + Regie Hanni Eigel

Zentrum Dorfmat Rotkreuz

Ganztagesbetreuungsangebot «FEPA-Club»

vom 11. bis 29. Juli 2016

(Ferienbetreuung während der Sommerferien durch den GGZ Ferienpass)

Im Sommer 2016 bietet der GGZ Ferienpass ein flexibles Ganztagesbetreuungsangebot an zentraler Lage in der Stadt Zug an. Im Rahmen des dreiwöchigen GGZ Ferienpasses können berufstätige Eltern von einer verlässlichen Ferienbetreuung für ihre Kinder profitieren. Die Betreuungsangebote sind tageweise buchbar und kosten 50 Franken pro Tag und Kind. Die FEPA-Club Events sind auf maximal 22 Kinder im Alter von der 1. bis 6. Primarklasse beschränkt. Die Kinder werden von 8.00 bis 17.00 Uhr durch pädagogisch geschulte Leiterinnen betreut.

Ab dem 15. April 2016 nehmen wir Anmeldungen zu den FEPA-Club Angeboten verbindlich entgegen. Die Anmeldungen werden nach Zahlungseingang berücksichtigt. Ab dem 1. April 2016 stehen das dreiwöchige Programm vom FEPA-Club und ein Anmeldeformular online unter «ggzferienpass.ch» zur Verfügung.

Wir laden zum **Spielen** ein.

- **Datum:** 8. April 2016
- **Zeit:** 17.00 - 22.00 Uhr
- **Ort:** Verensaal, Rotkreuz
- **Kosten:** kostenlos
- **Organisation:**
- Ludothek Rotkreuz

Häckleraktion 2016

Werkhof | Am **Dienstag, 5. April 2016**, führt der Werkhof Risch die all-jährliche Häckleraktion durch. Dieses Angebot dient ausschliesslich privaten Interessenten, die das Häckselgut im eigenen Garten wiederverwerten. Bis zu einem Zeitaufwand von 30 Minuten ist diese Aktion kostenlos. Für zusätzlich benötigte Zeit wird ein Ansatz von Fr. 150.– pro Stunde verrechnet. Zum Häckselgut gehören Äste und Zweige, jedoch keine pflanzlichen Stängel. Das Material ist bei guter Zufahrtsmöglichkeit bereitzustellen. Es wird kein Häckselgut abgeführt.

Interessenten, welche von diesem Angebot profitieren möchten, melden sich bitte bis **Mittwoch, 30. März 2016**, bei der Abteilung Planung/Bau/Sicherheit, Telefon 041 798 18 43.

Ludothek | Bereits zum 7. Mal organisiert die Ludothek Risch Rotkreuz die Spielnacht im Verensaal Dorfmat. Diese wird am 8. April 2016 von 17.00 bis 22.00 Uhr stattfinden. Der Eintritt ist kostenlos.

Zusammen mit engagierten Helferinnen und Helfern stellt das Ludoteam Neuheiten aus der Welt der Gesellschaftsspiele vor. In Begleitung dürfen Kinder und Jugendliche bis spät abends mit Edelsteinen handeln, Piraten überlisten, Prinzessinnen befreien oder als Chefköche hantieren. Nebst dem Spass mit Spielen sorgen eine Auswahl an Fahrzeugen für Bewegung, die Party-Holz-Spiele für Action und ein Bastelzimmer für Kreativität. Wen der kleine Hunger plagt, der kann sich am Buffet stärken. Dort sind preiswerte Getränke und Snacks vorhanden.

Die Spielnacht ist also der ideale Familienanlass und inspiriert so manchen wieder mal um Glück und Sieg zu würfeln. Wir freuen uns über zahlreiche Besucher.



IM FEBRUAR 2016 BEWILLIGTE BAUGESUCHE

Personalvorsorgestiftung der Braunvieh Schweiz Genossenschaft, 6300 Zug

Fassadensanierung mit zusätzlicher Wärmedämmung und Fensterersatz am MFH Ass.-Nr. 689a, GS-Nrn. 1522/1523, Haldenstrasse 26, Rotkreuz

Genossenschaft Migros Luzern, Postfach, 6031 Ebikon

Renovation/Umbau des bestehenden Putting Greens beim Restaurant und Clubhaus Ass-Nrn. 866a und 867a, GS-Nrn. 1489 und 1490, Katharinenhof 3, Holzhäusern

Alfred Müller AG, Neuhofstrasse 10, 6340 Baar

Reklameanlage (Pylon) beleuchtet, GS-Nrn. 700, Birkenstrasse 43, Rotkreuz

Sunrise Communications AG, Binzmühlestrasse 130, 8050 Zürich

Antennentausch und Leistungsanpassung der bestehenden Mobilfunkantennen-Anlage Sunrise LU_320-8 (800 Band), GS-Nr. 1474, Blegistrasse, Rotkreuz

Buchtipps aus der Bibliothek

Bibliothek | Haben Sie mit der Planung Ihrer nächsten Ferien schon begonnen? Zieht es Sie in ein fernes Land wie Südafrika, Japan oder vielleicht Chile?

Oder möchten Sie lieber in Europa bleiben? Spanien mit seinen zahlreichen Inseln, Italien mit den feinen Weinen oder eventuell die französische Küche geniessen? Frankreich wäre für alle Fussballfans die ideale Feriendestination, findet doch in diesem Jahr die Fussball-EM in unserem Nachbarland statt.

Möchten Sie es ruhiger angehen und mehr Kultur geniessen, dann wäre Breslau, die Kulturhauptstadt Europas 2016 eine Reise wert. Wer ganz in der Nähe bleiben möchte, macht am besten die «Grand Tour of Switzerland». 1'600 Kilometer durch

die Schweiz mit allen Topsehenswürdigkeiten. Entweder fährt man sie an einem Stück oder in Teiletappen über das ganze Jahr verteilt! Für alle Reisen haben wir verschiedene Reiseführer, welche sich hervorragend für die Vorbereitung und anschließende Reise eignen.

Unser nächster Fyribig Treff «Herznotfall – jede Minute zählt» findet am 22. März 2016 um 18.30 Uhr statt. Jutta Schänzle, Fachfrau Radiologie und Chefin der Herznotfall-Gruppe der Feuerwehr Rotkreuz, erzählt von den Tätigkeiten der Gruppe.

Neu informieren wir Sie auf Wunsch über unsere Neuheiten per Mail. Erkundigen Sie sich an der Ausleihtheke über diesen neuen Service.

Wir haben
noch freie
Plätze ab
Sommer 2016

Die **Waldspielgruppe** Bannwald-Zwärgli lädt ein zum **Osterweg**



Gemeinsam mit unseren Spielgruppenkindern gestalten wir einen Osterweg durch den Bannwald. Begleitet wird dieser durch eine kleine Geschichte. Der ganze Weg ist auch mit Kinderwagen begehbar und beginnt beim Waldeingang im Lindenmattquartier oder bei der Eichmatt. Kommt mit auf eine Entdeckungsreise durch den Bannwald!

Ganztags offen ab:
Donnerstag, 24. März
bis Dienstag, 5. April
2016

Die Bannwald-Zwärgli und wir, Sandra Rosspeintner und Karin Koch, freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen schöne und frohe Ostertage.

Weitere Infos zu uns finden Sie unter
www.bannwaldzwargli.ch

Zentrum Dreilinden, Rotkreuz | Das Alterszentrum der Gemeinden Risch und Meierskappel erbringt den Mahlzeitendienst im Gebiet der beiden Gemeinden.

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams von Fahrerinnen und Fahrern per sofort oder nach Vereinbarung:

Freiwillige Helfer/-innen als Mahlzeitendienst-Fahrer/-in

jeweils für Mittwoch und/oder Donnerstag und/oder für Wochenende

Die Einsatzzeiten liegen zwischen 10.45 Uhr und circa 12.15 Uhr. Der freiwillige Fahrdienst wird mit dem privaten Auto geleistet (unkostendeckende Entschädigung pro verteilte Mahlzeit). Unser Leiter Verpflegung koordiniert die Einsätze. Bezüger des Mahlzeitendienstes sind: Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Risch und Meierskappel, die aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend keine Mahlzeiten zubereiten können sowie Familien oder Einzelpersonen, wenn z. B. ein Partner vorübergehend nicht anwesend ist.

Sie benötigen ein privates Auto und einen gültigen Fahrausweis sowie Freude am Dienst für Mitmenschen.

Unser Alterszentrum ist zentral in Rotkreuz gelegen. Es besteht eine Dienstfahrtenkasko-Versicherung (Vollkasko).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unser Leiter Verpflegung Moreno Malagoli freut sich auf Ihren Anruf und gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

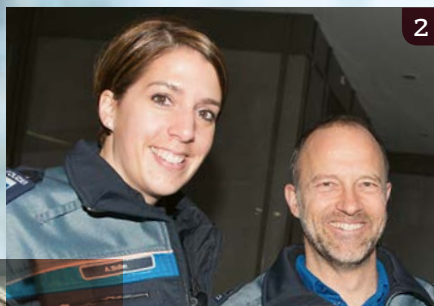
Zentrum Dreilinden, Leitung Verpflegung, Postfach 91, Waldeggstrasse 15, 6343 Rotkreuz, Tel.041 790 34 78

Was gefällt Ihnen besonders am Frühlingserwachen?

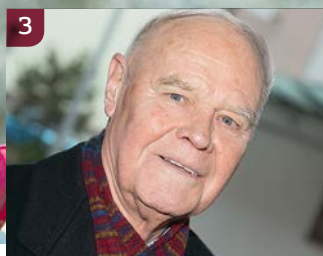
Umfrage von **Julia Knüsel**



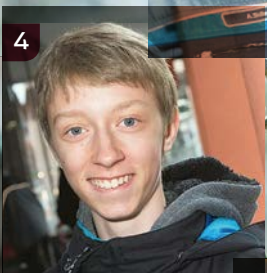
1



2



3



4



5

1 Bernadett Koch | Nach einem kalten Winter freue ich mich immer wieder aufs Frühlingserwachen. Mir gefällt es, wenn die Pflanzen wieder anfangen zu spriessen und die Vögel zwitschern. Im Frühling kann ich meine Geranien setzen, im Garten arbeiten und natürlich die Wärme auf meiner Terrasse geniessen. Ich koste das Frühlingserwachen besonders auf meinem Bauernhof und im Wald aus.

2 Roger Köppel in Begleitung von Angela Sidler | Wenn die Landschaft langsam wieder Farbe bekommt, die Frühlingserwachen in der Luft herumschwirren und ich mein Motorrad aus der Garage fahren kann, ist der Frühling da. Im Frühjahr genieße ich meine Zeit gerne an der Reuss oder am Binzmühleweiher. Dort tanke ich gerne meinen Energiespeicher mit einem Spaziergang auf. Ich finde es super, dass die Gemeinde Risch in diesen schönen Ort investiert.

3 Walter Portmann | Ich freue mich sehr auf das Frühlingserwachen. Alles fängt an aus dem Boden zu spriessen und aufzublühen. Im Vorsommer arbeite ich gerne draussen und bin handwerklich aktiv. Ich verbringe meine Zeit im Frühling gerne am Binzmühleweiher in Rotkreuz. Ich bin immer wieder froh, wenn es wärmer wird.

4 Samuel Lutz | Im Frühjahr gehe ich gerne wieder mit meinen Freunden nach draussen skaten. Zudem freue ich mich auf die Suche nach den Ostereiern und Schokoladehasen. Meine Familie und ich fahren in dieser Jahreszeit immer in die Westschweiz, da mein Vater von dort stammt. In Neuenburg lässt sich der Frühling besonders in den Bergen geniessen. Von dort hat man eine atemberaubende Aussicht bis in die Deutschschweiz.

5 Daniel Kurmann | Nach der Hockey-Saison freue ich mich immer wieder sehr auf den Frühlingserwachen. Die Natur fängt an zu blühen, die Vögel zwitschern und ich kann endlich leichtere Kleider anziehen. In dieser Jahreszeit entspanne ich zudem gerne etwas mehr. Meine Zeit verbringe ich im Frühjahr am See oder im Wald.



1

PERSONAL-INFO

Eintritt

Frau **Angela Weber (1)** aus Merenschwand wird ab 1. August 2016 als Spielgruppenleiterin für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, in einem 20%-Pensum, tätig sein.

Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Austritt

Fabienne Roschi, Leiterin AHV-Zweigstelle und Sachbearbeiterin Soziales/Gesundheit, hat das Arbeitsverhältnis per 31. Mai 2016 gekündigt.

Wir danken für die Mitarbeit und wünschen für die private sowie berufliche Zukunft alles Gute.

Weiterbildung

Joachim Hettinger, Mitarbeiter Planung/Bau/Sicherheit, hat die Handelsschule edupool.ch erfolgreich absolviert und bestanden.

Wir gratulieren herzlich zum Abschluss.

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Risch, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz, Tel. +41 (0)41 798 1860, Fax +41 (0)41 798 1888, info@rischrotkreuz.ch, www.rischrotkreuz.ch
Layout Typoatelier Eliane Wyler, Rotkreuz
Druck Anderhub Druck-Service AG, Rotkreuz, www.anderhub-druck.ch **Bilder** Hans Galliker



Marianne Schmid:

«Ich genieße die Freiräume»

Auf einen «Tee» mit Marianne Schmid...

Hans-Peter Fährndrich: Marianne, seit dem Ende deiner Amtszeit als Sozialvorsteherin ist mehr als ein Jahr vergangen. Was hat sich in dieser Zeit für dich verändert?

Nach wie vor bin ich beruflich als Personalleiterin eines Industriebetriebes tätig. Diese Arbeit macht mir Spass, ist aber – angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation – auch sehr herausfordernd. Daneben habe ich vermehrt Zeit für meine persönlichen Interessen.

Meine Arbeit als Gemeinderätin war sehr interessant und die vielfältigen Themen im Gesundheits- und Sozialwesen eine Bereicherung. Die Doppelbelastung Beruf – Behördenamt brachte mich zeitweise an Grenzen. Nun kann ich den Ausgleich leben.

Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Ich genieße es, vermehrt zeichnend und gestaltend tätig zu sein und besuchte den Kurs «Grundlagen der Gestaltung» an der Hochschule für Design und Kunst. Jetzt illustriere ich mein eigenes Buch «Personalleit(d)bild», welches mit einem Augenzwinkern die Welt von Personal und Personalern beleuchtet. Im Buch «Hochwasser», welches anlässlich des 10. Jahrestages der Hochwasserkatastrophe vom



Persönlich

Alter: 47

Zivilstand: liiert

Beruf: Leiterin Personal & Kommunikation

Wohnort: Buonas

Funktionen in der Gemeinde Risch:

4 Jahre Sozialvorsteherin,
5 Jahre Stiftungsrätin



22. August 2005 im Industriegebiet Emmentenbrücke herausgegeben wurde, war ich zudem als Co-Autorin tätig.

Letztes Jahr habe ich rund 2'500 km auf dem Velo zurückgelegt, ein Teil davon mit Veloferien am Main. Auch das Reisen inspirierte mich. Zusammen mit meinem Partner verbrachte ich einen Monat in Argentinien und Chile und erstellte dabei ein Reiseskizzen- und ein Fotobuch.

Der Ausgleich zwischen Beruf und freier Zeit ist dir geglückt?

Mein Alltag ist weiterhin gut und ausgewogen gefüllt und ich fühle mich sehr wohl.

Ich fand anfangs dieses Jahres die Zeit, eine Einzelfirma «konzept & klartext» zu gründen. Mit meinem Angebot bin ich in der Organisations- und Potenzialentwicklung tätig.

Und in unserer Gemeinde?

Die Stiftung Alterszentrum Risch-Meierskappel wurde reorganisiert. Als Stiftungsrätin bin ich verantwortlich für das Ressort Personelles und Freiwilligenarbeit. In der Altersarbeit, die in den nächsten Jahren für die Gemeinde zunehmend wichtiger wird, bleibe ich am Puls. Ich freue mich, hier weiterhin meine Erfahrungen einbringen zu können.